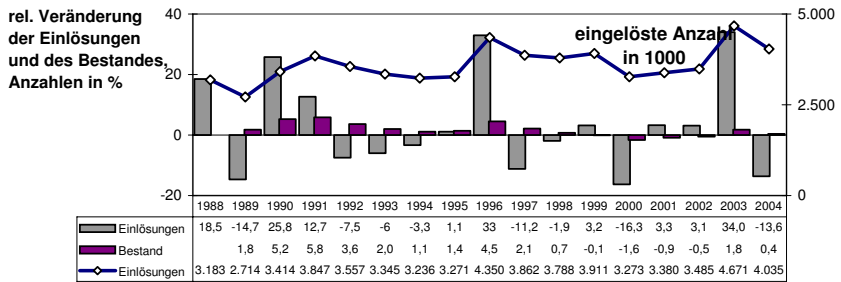


Bausparkassen 2005

Mit einem Langzeitvergleich privater und öffentlich rechtlicher Landesbausparkassen
1988 bis 2004 sowie Umfeldstatistik auf CD

Robert Holz



Materialien für die betriebliche Praxis

Robert Holz

Bausparkassen 2005

Mit einem Langzeitvergleich privater und
öffentlich rechtlicher Landesbausparkassen
1988-2004 sowie Umfeldstatistik auf CD

Shaker Verlag
Aachen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2005

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-4391-7

ISSN 1436-8463

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407/95 96 - 0 • Telefax: 02407/95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Vorwort:

Alles ist relativ!

Das Bauspargeschäft lebt zum Einen von der Ermöglichung gesicherter Planungsverhältnisse. Darüber hinaus ist das Bausparen für Personen mit niedrigeren Einkommen gesetzlich gefördert. Das Bauspargeschäft beinhaltet aber auch eine Wettkomponente, indem die Entwicklungen der Marktzinsen zur Ansparung mit attraktiven Zinsen und anschließender Kreditnahme in Phasen höherer Zinsniveaus genutzt werden kann.

Umlaufrenditen unter 4% sind ein Phänomen, dass in Deutschland noch weitgehend unbekannt ist, langfristige Sparverträge, insbesondere wenn diese nicht durch Kreditnahmen refinanziert werden können, bergen sofern sich die Sparzinsen in der Nähe der Umlaufrenditen befinden für die Bausparkassen dann auch Gefahren.

Im Geschäftsjahr 2004 waren 27 Bausparkassen in Deutschland tätig. 11 Landesbausparkassen und 16 im Verband der privaten Bausparkassen zusammengeschlossene Bausparkassen. Die Bundesaufsicht für Finanzdienstleistungen und die Einlagensicherung prüften in 2004 3 bzw. 2 der Unternehmen, dies ohne die Beanstandung schwerwiegender Mängel¹.

Auch nach dem Neugeschäftsboom des Jahres 2003 konnte die Vertragsanzahl des Bausparkassenbestandes um 0,4% weiter erhöht werden, die mittlere Summe erhöhte sich um 1,9% im Bestand und 6,6% im Neugeschäft. Der Anteil der regulären Bauspardarlehen an den Aktiva der Bausparkassen verlor weiter deutlich.

Die folgenden Ausführungen dienen dem Zweck der transparenten wettbewerbsorientierten Darstellung der Geschäftstätigkeit der Bausparkassen sowie deren Umfeldes und setzen die Periodica „Bausparkassen 2003“ und „Bausparkassen 2004“ fort. Alles ist relativ! Die wesentlich auf Kennzahlen gestützten Darstellungen der Unternehmen lassen teilweise verschiedene Bezugsgrößen der Kennzahlbildung zu. In 2003 wurde so wesentlich auf die Neugeschäftssummen Bezug genommen, in 2004 auf das zur Zuteilung zur Verfügung stehende Kapital. Mit den Kundeneinlagen ergänzt um verbrieft Verbindlichkeiten ist nun eine weitere Möglichkeit der Relativierung betrachtet. Andererseits sind Renditen,

¹ Vgl. Jahresbericht der Bafin, Kapitel III, Bankenaufsicht, Abschnitt Bausparkassen, <http://www.bafin.de>

Zinsniveaus und Rentabilitäten sowie Bestandsbewegungen betrachtet deren Ermittlung nur weitgehend eindeutig sinnvoll ist.

Der bereits in den Vorjahren vorgenommene Vergleich der Entwicklung von Landes- und privaten Bausparkassen seit 1997 ist nun auf den Zeitraum seit 1988 erweitert und aussagekräftiger gestaltet. Die beigelegte Begleit-Software die alle Kennzahlen mit Analysemöglichkeiten zur Verfügung stellt erlaubt nun auch die vereinfachte standardisierte Beurteilung der Signifikanz von Beobachtungen.

Auch die individuellen Interessen entsprechende Auswahl von Produktpartnern im Kunden-Dialog ist weiter unterstützt und beispielshalber eine allgemeinen Kundeninteressen entsprechende Unternehmensauswahl im Sinne eines Ratings der „*Effizienz aus Kundensicht*“ diskutiert sowie mit Anmerkungen zu einer Organizational Responsibility versehen.

Wuppertal im August 2005

Dr. Robert Holz, Aktuar (DAV)

<http://www.rankingweb.de>

Inhalt:

1.	Das Bausparumfeld	7
2.	Kennzahlen und Marktentwicklungen	26
	2.1 Skalen-Information	26
	2.2 Statusgrößen	31
	2.3 Ertragsstruktur	36
	2.4 Bestand und Sicherheit	41
	2.5 Effizienz	45
	2.6 Ertragsstärke	47
	2.7 Kundenorientierung	50
3.	Die Begleit-CD	53
4.	Landes- contra private Bausparkassen – Eine Diskriminanzanalyse	55
5.	Rating der Effizienz aus Kundensicht und Organizational Responsibility	58

Literatur

Anhang

- Scorecard des Gesamtmarktes (27)
- Scorecard der privaten Bausparkassen (16)
- Scorecard der Landesbausparkassen (11)